

Der Große Fuchs und die Salweiden

Der Große Fuchs ist Schmetterling des Jahres 2018

Olaf Schmidt

Schon zeitig im Frühjahr mit der Blüte der Weiden kann man ihm begegnen, wenn er die Weidenkätzchen anfliegt. Und später können wir seine Raupen beobachten, wenn sie am Waldrand in den Salweiden die Blätter fressen. Aber derartige Beobachtungen werden immer seltener. Der früher allgegenwärtige Große Fuchs macht sich rar – und steht mittlerweile auf der Vorwarnliste der bedrohten Tierarten.

Der Große Fuchs (*Nymphalis polychloros*) ist ein hübscher, überwiegend fuchslot (Name!) gefärbter Tagfalter aus der Gruppe der Edelfalter.

Der Große Fuchs – liebt die Wärme ...

Der Große Fuchs ist von Nordwestafrika über Süd-, Mittel- und Osteuropa bis nach Südwestasien verbreitet. In Bayern liegt der Schwerpunkt seines Vorkommens deutlich im wärmeren und laubholzreichen Nordwesten Bayerns (Bräu et.al. 2013). Er ist etwas größer als der ebenfalls bekannte Kleine Fuchs (*Aglais urticae*), der sicher flächenhaft weiter verbreitet ist. Trotz der farblichen Ähnlichkeit – Hauptunterscheidung ist der große Schwarzanteil in den Hinterflügeln beim Kleinen Fuchs im Gegensatz zu den fast reinen fuchsloten Hinterflügeln beim Großen Fuchs – ist dieser näher mit dem Trauermantel (*Nymphalis antiopa*) ver-

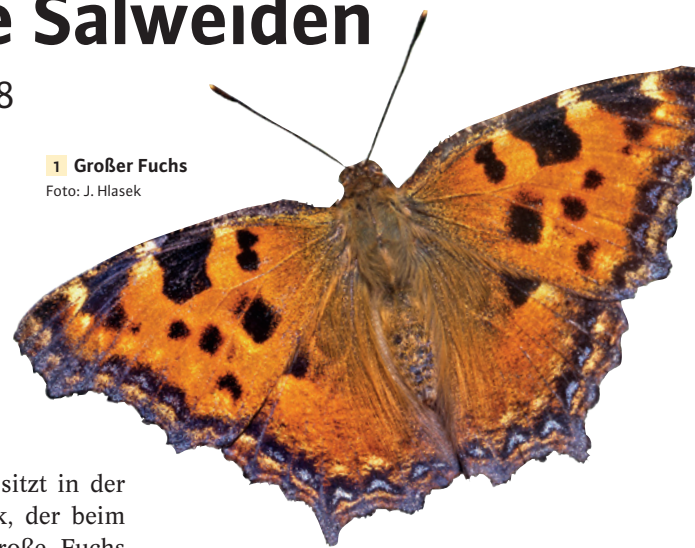
2 Trauermantel (o.l.), Kleiner Fuchs (o.r.), Östlicher Großer Fuchs (u.l.), Raupen des Großen Fuchses (u.r.) Fotos: J. Hlasek



wandelt. Beim Kleinen Fuchs sitzt in der Flügelspitze ein weißer Fleck, der beim Großen Fuchs fehlt. Der Große Fuchs tritt jedoch deutlich seltener auf als der Kleine Fuchs.

... und die Weiden

Im Frühsommer schlüpfen die erwachsenen Schmetterlinge aus ihren Puppen, überwintern und pflanzen sich aber erst im nächsten Frühling fort. Bereits an den ersten warmen Märztagen kann man die Falter beobachten. Die Eiablage erfolgt im April/Mai in einem kleinen Raupenspiegel um Zweige, meist der Salweide. Die Jungräupchen leben anfangs gesellig und befressen gemeinsam die Blätter ihrer Wirtsbäume, einzeln stehende Bäume am Waldrand oder im Wiesengelände. Die wichtigste Raupenfutterpflanze ist die Salweide. Blühende Salweiden werden von den erwachsenen Schmetterlingen des Großen Fuchses im Frühjahr gerne zum Nektarsaugen besucht.



1 Großer Fuchs
Foto: J. Hlasek

Sein Revier: der artenreiche Waldrand

Der Falter meidet dichte Waldbestände und hält sich sehr gerne am offenen Waldrand oder in lichten Vorwaldstadien auf. Wegen der Bedeutung der Salweide als Raupenfutter und Nektarpflanze für die Falter kommt der Forstwirtschaft bzw. den Forstleuten und Waldbesitzern eine große Verantwortung zu. Der Rückgang dieser schönen Schmetterlingsart zeigt, welchen Stellenwert die Weichlaubhölzer im Allgemeinen und die Salweide im Besonderen für die Artenvielfalt besitzt.

Achtung Verwechslungsgefahr !

Der Östliche Große Fuchs (*Nymphalis xanthomelas*) ist unserem Großen Fuchs sehr ähnlich, so dass beide Arten häufig miteinander verwechselt werden können. Das wichtigste Merkmal ist nur bei sitzenden Faltern gut zu sehen, nämlich die Färbung der Beine. Während unser Großer Fuchs schwarze Beine besitzt, hat der Östliche Große Fuchs gelbe Beine. Die Art kommt von Osteuropa durch die gemäßigten Zone bis nach Ostasien vor. Beim Östlichen Großen Fuchs sind die blauen Flecke auf den Oberseiten der Hinterflügel von einem breiten dunkelbraunen Band zum orangenen Bereich getrennt.

Literatur

Bellmann, H. (2003): Der neue Kosmos-Schmetterlingsführer. Franckh-Kosmos-Verlags-GmbH, 445 S.
Bräu, M.; Bolz, R.; Kolbeck, H.; Nunner, A.; Voith, J.; Wolf, W. (2013): Tagfalter in Bayern. Ulmer Verlag, 781 S.

Autor

Präsident Olaf Schmidt leitet die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft.

Kontakt: Olaf.Schmidt@lwf.bayern.de

